

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zweyfache Sonne Gegen Auf- und Nidergang Zu Erleuchtung Der Heyden/ Juden/ Ketzer/ und Sünder

Schmidt, Aurel

Augspurg, 1727

VD18 12068977

Das sechszehende Capitel. Von einigen Wunder-Zeichen, die Gott auf Fürbitt
deß H. Jacobi von Marchia gewürckt hat.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195016

Das sechszehende Capitel.
Von einigen Wunder- Zeichen / die
Gott auf Fürbitt des H. Jacobi von
Marchia gewürckt hat.

Wann jemahlen/ist in diesem Heiligen wahr/
 was David im 67. Psalm (a) gesungen
 hat/ **G**ott seye wunderbarlich in sei-
 nen Heiligen / angesehen die Zahl der Wun-
 der- Werck / ohne was er bey Lebzeiten gewürckt/
 so groß ist / daß sie alle weder in eine Zahl ge-
 bracht / weder in vilen grossen Büchern mögen
 verfasst werden / wie in verschidenen Processen
 zur Canonization zu ersehen ist. Schon Anno
 1552. wann auf Befehl Clementis VII. die bey
 seinem Grab/und anderwärtig geschehene Wun-
 der- Zeichen untersucht worden/hat man athen-
 tisch 3000. aufgezeichnet/welche nach der Zeit so
 gemehrt worden / daß man mit Recht zwefflen
 darff / ob jemahlen **G**ott einen seiner Heiligen
 vor der Welt so häufig geehrt / und Wunder-
 groß gemacht hab / als einen neuen Thaum-
 turgum, oder Wunder-Würcker. Wir wol-
 len / unnöthiger Weitläufigkeit aufzuweichen /
 nur ein- und anderes hier beysetzen/ welche sich
 theils gleich nach seinem Tode zugetragen/theils
 ihrer Sonderheitlichkeit dem Heil. Jacobo von
 Marchia zu grösserer Ehr gedenken.

Noch selben Tag/ als er verschiden/ und sein

(a) Psal. 67. v. 36.

in Gott versenkter Geist zu seinem Geschaffer
in die ewige Freud abgefahren / hat ein Mann/
Hieronymus Sacchinus de la Terra seine Wunder-
Hülff erfahren : diser lag elendig an dem Podagra
in dem Spital Unser Lieben Frauen von der
Verkündigung genant / also krump und krip-
pelhafft / daß er sich weder bewegen / noch regen
kunte ; über das war ihm das Gehör zimlich
verfallen / daß er sehr beschwärllich ein Wort ver-
nehmen mögen. Maria von Capua eine Edle
Frau / da sie ihn so gar armseelig ligen sahe / zeig-
te grosses Mitleyden / mahnte ihn / weilen der gros-
se Diener Gottes Jacobus eben jetzt sein Leben
seelig geendet habe / soll er auf seine hohe Ver-
dienst vertrauen / und sich seiner Fürbitt anbefeh-
len / sie zweiffle nit daran / Gott werde ihn erhö-
ren / und völlige Gesundtheit wider geben. Dis-
sem gutem Rath folgte er / und mit grossen Glaus-
ben / und Andacht ruffte er den H. Jacobum an ;
und sihe Wunder / augenblicklichen stund er von
seiner Ligerstatt auf / hörte / und redete vollkom-
men / und gieng hin den Heil. Leib zu besuchen /
und Danck zu sagen.

Bald nach disem / wann er noch unbegraben
in der Kirchen lag / ward ein Mägdlein von 11.
Jahren dahin gebracht / welches blind / stumm /
und lahm war / und noch andere Zustand mehr
hatte / dise mahnte einer auß denen Brüdern des
Convents , sie soll mit vestem Glauben / und Ver-
trauen in der Ehr des H. Jacobi ein Vatter una-
fer / und Ave Maria betten / sie hatte solche kurtze
S 2 Ans

Andacht kaum vollendet / war sie von allen ihren Ublen ledig / und gieng frisch und gesund zu maniglicher Verwunderung nacher Haus : weil sie aber undanckbar / von einigen Ubelgesinnten dahin beredt / ihre Gesundheit mit denen Verdiensten deß H. Jacobi , sondern menschlichem Gleiß / und natürlicher Würckung der Aegney zugeschriben / ist sie mit allen vorigen Ublen / als eine der Gutthat Unwürdige / wider behafftet worden ; und mußte solchen ihren Frevel büßen / biß nach verfloßsenem Jahr der Heil. Leib erhoben / sie ihren Fehler bereuet / und auf abermahlige Anruffung / wie vorhero / völlige Gesundheit erhalten hat.

Im Jahr 1631. hat sich ein erstaunliches Wunder zugetragen / welchem die ganze Stadt Neapolis zugesehen / und in Göttliches Lob hat fürbrechen gemacht. Den 15. Decembris umb die fünffte Nacht-Stund hörte man ein entsetzliches Krachen / dann schleunig nach einander die Erden 40. mahl erschrocklich erschüttet worden / der Luft ward angefüllt mit dickem Gewölck / der anligende Feur-Berg Vesuvius warff oben auß seinem weit aufgerissenem Schlund so häufige Aschen / Stein / stinckendes Eisen und Schlack heraus / daß man nichts anders erwarten mögen / als deß ganzen Reichs völligen Untergang. Ich will mich da nit aufhalten / den Schaden zu beschreiben / den dises unversehen entstandene Wetter etliche Tag nach einander / und immer mit größserem Zorn unter Menschen und Vieh / an fahrend- und ligenden Wüthern zugericht / nit das

das erbärmliche Heulen des Volcks / welches
weder in / noch ausser der Stadt ob dem Feld
eine Sicherheit funde; bey so elendem Zufall fiel
dem damahligen Vice-Rè, Grafen von Monte
Rei ein heylsamer Gedancken ein / welchen auch
Cardinal Campagno Erzbischoff zu Neapoli gut
befunden/ und ordnete eine Proceßion an auß
der Franciscaner-Kirchen Maria der Neuen ge-
nannt/ wo der heilige Leib unsers H. Jacobi ru-
het/ in der Ehr eben dieses Heiligen/ mit Befehl /
die P. P. sollen den H. Leib in seiner Crystallinen
Truhen mittragen; am Donnerstag gegen A-
bend seynd sie in schönster Ordnung aufgangen/
der Erzbischoff mit seiner Geistlichkeit/ der Vice-
Rè mit denen Grossen der Stadt/ meistens mit
bloßen Füßen/ die Franciscaner trugen ihren Heil.
Schatz von beyläuffig 500. der Zhrigen beglei-
tet/ das Volck war eine Zahl ohne Zahl. Wann
sie dann auf die Brucken des Fluß Sarno, so von
der H. Magdalena den Nahmen hat / kommen/
wo sie den erzörneren Berg vöslig im Gesicht
hatten/ haben sie gehalten / den Heil. Leib ehren-
bietig niedergesetzt/ der brennenden Liechter waren
so vil/ daß sie die Nacht in einen hellen Tag hät-
ten verwechseln mögen / alle fielen nider auf ihre
Knye/ erhueben ihre Stimmen / und rufften die
Hülff des H. Jacobi an; Heiliger Jacobo, bitt
für uns / sihe an unsere Gefahr/ und Elend/
und nim dich unser an. Barmherzigkeit/
Barmherzigkeit/ O gütigster Gott/ durch
die Verdienst deines grossen Dieners Jaco-
bi,

bi. Die Patres indessen sangen jene Antiphon, welche sie täglich vor des H. Leib auß Begünstigung Leonis X. zu singen pflegen / und unten wird angelegt werden/mit zugehörigem Vers, und Collect. Nach deren Vollendung der P. Guardian den Sarch eröffnete / willens des Heiligen rechte Hand zu ergreifen / und damit wider den Berg / und sein ungestümmes Wüthen das H. Creutz-Zeichen zu gestalten. Aber O Wunder ! der H. Leib kam ihm vor/ erhueb vor allem zuschauenden Volck selbst die Hand / machte das H. Creutz-Zeichen / und segnete die greuliche Brunst- und Feur-Stöß/ die wie auß aufgerissenem Höllen-Schlund herauf gefahren ; welche sich augenblicklichen begeben / daß nichts mehr zu sehen war / als ein kleiner Rauch / und Dampf / wie ein aufgeloßter Brand zu verursachen pflegt : eine dicke Wolck/die grosses Gewässer / villeicht gar einen Wolckenbruch / und gängliche Überschwemmung trohete / wiche so gleich zuruck dem Meer zu / der Himmel heiterte sich auß / alle Herzen schöpfften widerumb Frost/ und fehreten nun sicher gen Hauß / nachdem die ganze Stadt 3. Tag gang leer/ und ohne Inmwohner verlassen/ und öd gestanden.

Dieses grosse Wunder / und Gutthat hat die edle Stadt Neapel verursacht / gleich den folgenden Tag ein herzliches Danck-Fest anzustellen/ bey welchem dem H. Jacobo zu Lob und Ehr/dem allerhöchsten Gott mit möglichster Solemnität das unblutige Opffer abgerichtet / und er zum

Pro-

Protectorn, und Schirm. Heiligen der Stadt
 ist erwählet / und dem Volck zu allgemeiner An-
 dacht und Verehrung für alle furohin zufällige
 Noth und Gefahren fürgestellt worden. Von
 selber Zeit an haben sich die Neapolitaner enfreis-
 gigt beworben / bey dem Päbstlichen Stuhl die
 Canonization ihres damahlen schon von Urbano
 VIII. unter die Zahl der Seeligen eingezählten
 Patron Jacobi zu befördern / welche aber biß da-
 her auf verwichenen Jahrs 1726. den 10. Tag
 Christmonaths auß geheimer Gottes Anord-
 nung verschoben / und endlichem mit herrlichem
 Geprång von Benedicto XIII. vollzogen worden/
 zu allgemeiner Freud selben Königreichs / und
 sonderbar unserer Seraphischen Religion. welche
 inner noch kaum etliche zu 30. Jahren schon 10.
 ihrer Kinder in der Heil. Kirch so wunderbarlich
 geehret sihet / Joannem à Capistrano, und Paschalem
 Baylon, welche Alexander VIII. der Zahl der Hei-
 ligen zugeschriben / Jacobū Illiricum, den Clemens
 XI. neben der Seel. Humiliana, Wittib dritte Or-
 dens Seelig erkläret / und Catharinam von Bono-
 nien Heilig gesprochen hat / Andreā de Comitibus,
 der von Innocentio XIII. zu öffentlicher Ehr der
 Christenheit durch solemnem Beatifications - Act
 fürgestellt worden / Salvatorem ab Horra, dessen An-
 ruffung mit Römischen Tag. Zeiten / und H. Meß
 Benedictus XIII. vermehrt / und durch den gan-
 zen H. Orden aufgebreytet hat / welcher auch die
 Seel. Hyacintham von Mariscortis denen Sees-
 ligen Gottes. Freunden zuerkennt / und dem

himmlischen Jungfrauen Chor beugesellet / und
 jüngst inner einem Monath Jacobum von der
 March / Franciscum Solanum, der Occidentali-
 schen Indianern Apokel / mit gewöhnlichen Cæ-
 remonien canonizirt / unter denen Heiligen Göt-
 tes gemeine Ehr zugesprochen / und in deren Re-
 gister eingeschriben hat / da er eben umb dise Zeit
 zugleich Reverendissimum F. Laurentium à S. Lau-
 rentio des ganzen Seraphischen Ordens Genera-
 len / umb seiner für die Heil. Kirch in Palastina,
 und anderwärtig viler Verdienst willen mit der
 hohen Würdigkeit der Römif. Kirchen Cardi-
 nalen beehret hatte. Daß ich nit unbilllich sin-
 ge mit allen armen Kindern S. Francisci, wie an
 seinem Fest Tag: (a)

Plaudite turba paupercula
 Patre ditata paupero
 Laudis propina pocula
 Sacro depressa ubere.

Freu dich du arme Schaar
 Von armen Vatter Reich/
 Der dich durch wenig Jahr
 Macht höchsten Ehren gleich/
 Frolock / erheb dein Stimm/
 Daß durch die Luft erschallet/
 Solch Heiligkeit / wann ihm
 Von seinen Wunden wallet.

Und getraue ohne Nachtheil zu sagen / daß uns-
 ter allen Religionen die von diesem grossen Erke-
 nnt

(a) Ad Laudes Hymn.